offe
billig!
lousseline
wahl,
eichnungen,
r 3.20, 2.90, 2.40
bile
bret,
ldermuster,
2.90, 2.40, 2.10
e Bordüren
voller Aus-
4.25, 3.60, 1.60
ei-Stoffe
Mode, auf
Rohseide,
4.75, 3.90, 2.95
le
Qualitäten,
arben,
r 3.40, 2.90, 2.25
. Meter 5.90
eider
billig!
Kleid,
s neue Konfetti-
ssin, Ia. Vollvoile
14.50
tein
e Ölgroßhandlung
er
l-Autoöle
annte oder gut eingeführ
rtreter
48 an die Ann. Exp. M
W.
Antritt wird für das
r Weberei ein
rling
reise bevorzugt.
4456 an die Gesch. ds. B.

Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parr[illegible]
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 150 | Donnerstag, den 31. Mai | Jahrgang 1928

## Personalunion?

Von der Reichsgründung bis zur Revolution war der Reichskanzler — mit kurzen Unterbrechungen — zugleich preußischer Ministerpräsident. Unter dem parlamentarischen System, bei dem der Reichskanzler vom Vertrauen des Reichstags, der preußische Ministerpräsident vom Vertrauen des Landtags abhängig ist, wurde diese Personalunion ohne weiteres hinfällig. Seitdem aber die Diskussion um die Verwaltungsvereinfachung und den Einheitsstaat eingesetzt hat, insbesondere aber nachdem die Wahlen im Reich wie in Preußen gleichgeartete Regierungsmehrheiten, nämlich die Große Koaliton unter sozialdemokratischer Führung, wahrscheinlich gemacht haben, ist der Gedanke einer solchen Personalunion erneut aufgetaucht, zumal zunächst der preußische Ministerpräsident Braun als Favorit für den Kanzlerposten galt. In unserem gestrigen Leitartikel haben wir uns bereits gegen den Gedanken, beide Aemter in einer Hand zu vereinigen, ausgesprochen. Heute sehen wir, daß die demokratische „Vossische Zeitung" und die volksparteiliche „Kölnische Zeitung" ebenfalls einen ablehnenden Standpunkt einnehmen. Das erst genannte Blatt veröffentlicht eine Zuschrift aus Kreisen des Preußischen Landtags. Darin wird u. a. ausgeführt:

„Aus genauer Kenntnis der Dinge heraus muß gesagt werden, daß die Personalunion der Posten des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten bei der heutigen Geschäftslage in den Ministerien Anforderungen stellen würde, die sowohl physisch wie auch rein technisch von einem einzelnen Manne in keinem Falle geleistet werden können. Muß man wirklich erst darauf hinweisen, daß heute in den einzelnen Ministerien für die Ressortchefs das Maß an Arbeitsleistung außerordentlich viel größer ist, als es jemals in der Vorkriegszeit gewesen ist? Man denke an die ins Riesenhafte gewachsene Gesetzgebungstätigkeit — die noch keineswegs als abgeschlossen gelten kann — ferner die außerordentlich zeitraubende und anstrengende Tätigkeit in den Parlamenten, die sich aus der völlig veränderten Stellung des Parlaments im neuen Staat erklärt. Der Minister von heute kann auch nicht mehr, wie es früher der Fall war, Empfänge und Deputationen durch seine Vertreter abspeisen lassen; er muß viel häufiger mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit eingreifen. Auf allen Gebieten sind die Anforderungen so gestiegen, daß der Arbeitstag eines republikanischen Ministers heute ungleich länger und weit stärker besetzt ist als etwa der eines königlich-preußischen Ministers oder eines kaiserlichen Staatssekretärs. Es kommt weiter hinzu: die Personalunion im alten Staat war technisch nur möglich, weil Preußen, obwohl es von 58 Stimmen des Bundesrates nur 17 führte, in Wirklichkeit einen ganz überragenden Einfluß im Reiche ausübte; der Druck, den Preußen politisch und finanziell auf die kleineren Staaten ausüben konnte, war jederzeit so stark, daß er in reale Gefolgschaft und Abhängigkeit gegenüber den preußischen Wünschen umgesetzt werden konnte. Außerdem aber kamen praktisch Gesetzentwürfe, die der königlich-preußischen Staatsregierung nicht genehm waren, gar nicht erst an den Bundesrat. Die Entscheidung über alle derartigen Gesetzentwürfe fiel, wie man längst weiß, schon in den Sitzungen des Preußischen Staatsministeriums. In der Praxis bestand eine Hegemonie Preußens, die auch technisch deshalb leicht durchzuführen war, weil nicht nur der Reichskanzler preußischer Ministerpräsident war, sondern zumeist auch der Staatssekretär des Reichsamts des Innern gleichzeitig preußischer Staatsminister ohne Portefeuille. Sodann wurden auch noch sehr oft der Staatssekretär des Reichsschatzamtes und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu preußischen Ministern ohne Portefeuille ernannt. Alle diese Konstruktionen sind heute nicht mehr möglich und würden schon, rein politisch gesehen, an dem Widerstande der süddeutschen Länder scheitern. Ohne eine so weitgehende Verbundenheit der beiden Kabinette aber wäre die praktische Durchführung einer Personalunion gar nicht möglich."

Von einer anderen Seite packt die „Kölnische Zeitung" das Problem an. Sie schreibt:

„Bestimmend für die Zusammenlegung der beiden leitenden Aemter ist in erster Linie der Gedanke einer Vermeidung von Gegeneinanderarbeit im Reich und in Preußen und vielleicht auch der einer einheitlichen Regierungsstetigkeit der beiden Kabinette. Für die verfassungsrechtliche Beurteilung der Kanzler-Personalunion ist entscheidend, ob sie je nach Lage der Dinge eingerichtet oder für alle Zeiten bindend festgelegt werden soll. Der Reichskanzler wird vom Reichspräsidenten ernannt, der preußische Ministerpräsident vom Landtag gewählt. Im Reich wie in Preußen haben wir das parlamentarische Regierungssystem, d. h., der Reichskanzler ist genau so wie der Ministerpräsident vom Vertrauen der Volksvertretung abhängig. Das ist der Angelpunkt des ganzen Problems in verfassungsrechtlicher Hinsicht. Sind im Reichstag dieselben Mehrheitsverhältnisse wie im Preußischen Landtag, so ist eine Personalunion der Premierminister auch möglich und verfassungsrechtlich zulässig. Den vom Landtag gewählten Ministerpräsidenten kann nichts hindern, einen Auftrag des Reichspräsidenten zur Bildung der Reichsregierung anzunehmen. Erhält er im Reichstag oder Landtag ein Mißtrauensvotum, fliegt die Personalunion natürlich auf. Allerdings könnte der „Ministerpräsident des Reichs und Preußens" ein preußisches Mißtrauensvotum dadurch unwirksam machen, daß er mit dem Einverständnis der beiden andern Männer aus dem Drei-Männer-Kollegium (Ministerpräsident, Landtags- und Staatsratspräsident) den Landtag auflöste. Im Reich kann er das nicht, und praktisch wäre es auch in Preußen nur eine unzuverlässige Stütze der Personalunion gegen den Willen der Parlamentsmehrheit. Tatsächlich ist die alleinige Voraussetzung für eine zulässige Personalunion der Kanzlerämter nur die Uebereinstimmung der Regierungsmehrheiten im Reich und Preußen. Soll eine stabile Personalunion ohne Rücksicht hierauf für alle Zeiten festgelegt werden, so ist das gar nicht anders möglich als durch eine Verfassungsänderung. Schon das Zustandekommen der Personalunion wäre bei verschiedenartigen Mehrheitsverhältnissen in den beiden Parlamenten unmöglich. Entweder würde der vom Landtag gewählte preußische Ministerpräsident keine Vertrauensmehrheit im Reichstag finden, oder aber der vom Reichspräsident ernannte und vom Vertrauen des Reichstags getragene Reichskanzler würde in Preußen nicht zum Ministerpräsidenten gewählt. Ein Zustandekommen der Personalunion gegen den Willen der Parlamente ließe sich daher nur durch Abschaffung des Artikels 45 der preußischen Verfassung (Wahl des Ministerpräsidenten) und der Artikel 57 der preußischen Verfassung und 54 der Reichsverfassung (parlamentarisches Vertrauenserfordernis) ermöglichen. Zum mindesten wäre die Beseitigung des parlamentarischen Vertrauenssystems in einem der beiden Parlamente (vermutlich in Preußen) notwendig, um eine Personalunion von Dauer zu erreichen. Die Deutschnationalen sind bereits zu den letzten Konsequenzen gekommen, wenn sie folgerichtig die Ernennung des Ministerpräsidenten vom Reich und Preußen durch den Reichspräsidenten und die Abschaffung des Vertrauenserfordernisses verlangen. Aber worauf läuft eine solche Maßnahme letzten Endes hinaus? Auf eine Schwächung der Parlamentsmacht, das ist gewiß. Aber nicht zugunsten des beiderseitigen Ministerpräsidenten, sondern zugunsten des Reichspräsidenten, der ihn ernennt. Nun läßt sich natürlich einwenden, der Reichspräsident wäre genau so unmittelbar vom Volk gewählt wie das Parlament. Aber uns scheint die Macht bei einer Volksvertretung in der Mehrzahl doch besser aufgehoben als bei einer Person, die auch einmal anders als Hindenburg beschaffen sein und bei dem mangelnden Regulativ leicht zu Diktatorallüren neigen könnte."

Die „Kölnische Zeitung" kommt darum zu dem richtigen Schluß, daß eine zwangsweise Einführung der Personalunion von Reichskanzler und Ministerpräsidenten auf dem Wege der Verfassungsänderung nicht zu empfehlen ist. Daß das gleiche auch für die freiwillige Aemterverbindung gilt, die keiner Aenderung der Verfassung bedürfte, geht deutlichst aus der von der „Voss. Ztg." veröffentlichten Zuschrift hervor. Erst recht aber liegt jetzt für die Einführung der Personalunion kein Anlaß vor, da die Gelegenheit gegeben ist, zwei der Parteizusammensetzung nach gleichgerichtete Regierungen im Reich wie in Preußen zu bilden. War, als wir im Reiche die Rechtsregierung, in Preußen die Linksregierung hatten, häufig leider ein Gegeneinanderarbeiten festzustellen, so dürften sich solche Gegensätze bei gleichgerichteten Regierungen kaum bemerkbar machen, zumal dann nicht, wenn an der Spitze beider, wie es doch wahrscheinlich eintreten wird, führende Männer derselben Partei stehen.

# Heute Empfang Loebes beim Reichspräsidenten.

## Kein Rücktritt der preußischen Regierung.

### Zusammentritt des Landtags am 8. Juni.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ **Berlin**, 30. Mai. (Drahtb.)

Der Preußische Landtag wird, wie wir erfahren, auf Freitag, den 8. Juni, einberufen. Wofern bis dahin die amtliche Feststellung des Preußischen Wahlergebnisses noch nicht endgültig abgeschlossen sein sollte, dürfte eine kurze Verzögerung eintreten. Zunächst gilt aber der 8. Juni als fester Termin. Die erste Aufgabe der Plenarsitzung des Preußischen Landtages wird die Wahl des Präsidiums sein. Bei der Präsidentenwahl besteht insofern ein Unterschied zwischen Landtag und Reichstag, als bei letzterem die Wahl endgültig für die Dauer der ganzen Wahlperiode gilt, während im Landtag zunächst ein Provisorium von vier Wochen vorgesehen ist. Nach Ablauf dieser Frist muß die endgültige Wahl erfolgen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß diesmal durch eine besondere gesetzliche Maßnahme von dem Provisorium Abstand genommen und das definitive Präsidium sofort gewählt wird. Wie wir hören, beabsichtigt die Preußische Staatsregierung nicht, zurückzutreten, sondern sie will nur eine Regierungserklärung abgeben. Das jetzige preußische Kabinett glaubt auch, daß kein Grund zum Rücktritt vorliegt, da die bisherige Koalition gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen ist. Das Wahlresultat als solches stellt schon ein Vertrauensvotum für die Regierung dar. Voraussichtlich werden jedoch von den Flügelparteien Mißtrauensanträge eingebracht werden, so daß es doch zu einer Abstimmung über das Kabinett kommen wird. Es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß das Ergebnis zugunsten der jetzigen Regierung ausfallen wird

Die offiziellen Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung beginnen morgen, Donnerstag, mit einem Empfang des Reichstagspräsidenten Loebe beim Reichspräsidenten von Hindenburg. Es handelt sich jedoch nicht um die Beauftragung Loebes mit der Regierungsbildung, sondern die Aussprache wird lediglich informatorischen Charakter tragen, indem sich der Reichspräsident von Loebe über die politische Lage, wie sie durch den Wahlausfall entstanden ist, berichten lassen wird. Entgegen früheren Gepflogenheiten gingen den offiziellen Verhandlungen diesmal keine inoffiziellen Besprechungen voraus, wenn dies auch immer wieder von interessierter Seite behauptet wird. Es ist nicht damit zu rechnen, daß bereits am Freitag, d. h. nach dem Besuch Loebes bei Hindenburg, die offiziellen Verhandlungen sofort einsetzen, sondern das wird wohl erst der Fall sein, wenn die Fraktionen zusammengetreten sind. Wenn die „Nationalliberale Korrespondenz" glaubt, die Tatsache sei immerhin interessant, daß das Zentrum diesmal vor der Sozialdemokratie mit den unmittelbaren Vorbereitungen für die Bildung der neuen Reichsregierung beginnt, so müssen wir demgegenüber bei unserer Erklärung beharren, daß auf der Tagung des erweiterten Parteivorstandes nur innere parteiliche organisatorische Fragen besprochen werden. Die ganze Art, wie das Gremium der Zentrumspartei, das am Freitag zusammentritt, sich zusammensetzt, beweist deutlich, daß bei dieser Besprechung keine Beschlüsse über das spätere Verhalten der Reichstagsfraktion gefaßt werden können.

Die demokratische Presse hat eine Meldung verbreitet, es sei der Wunsch der Deutschen Volkspartei, mit den Demokraten eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, wie sie etwa zwischen Zentrum und der Bayrischen Volkspartei bestehe. Das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz", stellt demgegenüber fest, daß derartige Wünsche in der Volkspartei nicht geäußert worden seien. So ganz ungelegen scheint der Deutschen Volkspartei der demokratische Wunsch nicht zu sein, denn die „Nationalliberale Korrespondenz" meint, es läge noch kein demokratischer Antrag vor, und die volksparteiliche Fraktion habe sich deshalb mit dem Problem noch nicht beschäftigen können. Anscheinend ist man auf volksparteilicher Seite nicht ganz abgeneigt, wenigstens die Möglichkeit der Schaffung einer großen liberalen Front zu prüfen, wenn auch einstweilen die Presse der Deutschen Volkspartei es für praktischer hält, eine engere Fühlungnahme aller bürgerlichen Parteien, die mit der Sozialdemokratie in eine enge Koalition gingen, zu empfehlen. Allen diesen Erörterungen kommt einstweilen nur theoretische Bedeutung zu. Zunächst wird die Sozialdemokratie klipp und klar zu erklären haben, daß sie gewillt ist, sich führend an der neuen Koalition zu beteiligen. Der „Vorwärts" hat zwar gesagt, der Sieg verpflichte die Partei, aber die Entscheidung liegt bei ihrem nach Köln einberufenen Parteiausschuß. Radikalere Kreise in der Sozialdemokratie, wie z. B. der Abgeordnete Levi, haben sich bereits gegen ihre Beteiligung an der Reichsregierung gewandt, und die sächsischen Sozialdemokraten, deren Führung in der Hand früherer Unabhängiger liegt, fordern, daß ein Parteitag darüber entscheide.

★

## Rücktritt des Grafen Westarp von der Führung seiner Partei?

Von einer Führerkrise bei den Deutschnationalen wissen der „Jungdeutsche" und die „Deutsche Allgemeine Zeitung zu berichten; beides Organe, die der Rechten nahestehen. In den nächsten Tagen werde der deutschnationale Parteivorstand zusammentreten, um das für ihn besonders schmerzliche Wahlergebnis zu besprechen. Nach der „D. A. Z." soll der Partei- und Fraktionsvorsitzende Graf Westarp Rücktrittsabsichten haben, doch nimmt das Blatt an, daß die Partei ihn in seinem Amt bestätigen und ihm selbst ihre notwendig gewordene Neuorganisation übertragen wird. Wollte man aber dem „Jungdeutschen" glauben, so stünde es um Westarp kritischer, da ihn die oppositionellen Gruppen der Partei für die Wahlniederlage verantwortlich machten und seinen Rücktritt forderten. Als Nachfolger in der Führung der Partei halte der „rechte" Flügel den Abgeordneten Schlange-Schöningen, der „linke" den Abgeordneten Treviranus in Bereitschaft. — Von maßgebender deutschnationaler Seite wird dagegen der „Kölnischen Zeitung" erklärt, daß es sich bei diesen Meldungen um Gerüchte, die jeder Grundlage entbehren, handele. Ein Rücktritt des Grafen Westarp komme überhaupt nicht in Frage. Auch sei keine Vorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei angesetzt. Ihre leitenden Instanzen träten erst zusammen, nachdem der Reichstag einberufen und die Reichstagsfraktion versammelt sei.

# Noch immer keine Spur von Nobile.

## Ergebnislos zurückgekehrt.

)( **Oslo**, 30. Mai. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, ist die „Citta di Milano" um Mitternacht dort wieder eingetroffen. Von der „Italia" liegt noch immer keine Nachricht vor. Es weht scharfer Nordwind bei Schneetreiben und Kälte.

★

## Ein Lebenszeichen?

+ **Newyork**, 30. Mai. Associated Preß meldet aus Manila, eine Privatfunkstation in Fort Mc. Kingley bei Manila hat heute abend 10,30 Uhr von der Funkstation in Wladiwostok eine Botschaft folgenden Inhalts aufgefangen: „Nobile! Wir hörten Ihre Sender auf ungefähr 33 Meter Wellenlänge. Fahret bitte fort!"

Diese Funkworte seien in Manila nur sehr schwach vernommen worden.

★

## Die italienische Ablehnung einer norwegischen Hilfsaktion.

× **Oslo**, 30. Mai. Am Dienstag abend wurde hier amtlich bekanntgegeben, daß die italienische Regierung der norwegischen Regierung für ihr Hilfsangebot danke, vorläufig jedoch von einer Expedition abzusehen bitte, da sie selbst diesbezügliche Maßnahmen erwäge. Diese unerwartete Absage der italienischen Regierung wird von der norwegischen Presse als eine Kränkung angesehen. Das „Morgenbladet" schreibt u. a., daß die Absage in der Form zwar unantastbar sei, in Wirklichkeit bedeute sie aber eine Beleidigung der norwegischen Regierung und derjenigen Männer, die sich sofort für die Suche nach Nobile zur Verfügung gestellt hätten. Es sei erfreulich, zu hören, daß die Haltung der italienischen Regierung keinen Einfluß auf die Maßnahmen haben werden, die man bisher ergriffen habe, um eine Hilfsexpedition in die Wege zu leiten.

★

## Eine Erklärung des italienischen Gesandten in Oslo.

× **Oslo**, 30. Mai. Die italienische Gesandtschaft hat eine Erklärung veröffentlicht, in der gesagt wird, in der Presse seien Mißverständnisse in Bezug auf die Maßnahmen erschienen, die zur Rettung Nobiles ergriffen werden sollen. Die italienische Regierung arbeite mit der norwegischen Regierung seit den ersten und dringendsten Maßnahmen, die die italienische Regierung zu ergreifen beschloß, zusammen. Die italienische Regierung würdige die Hilfe seitens der norwegischen Behörden, wie z. B. den Flug des Leutnants Lützow Holm, hoch. Die italienische Regierung verhandele weiter mit der norwegische Regierung und das italienische Volk stelle mit tiefer Sympathie das große Interesse fest, das die norwegische öffentliche Meinung der Frage einer Hilfsexpedition entgegenbringe.

★

## Die norwegischen Hilfsmaßnahmen.

v **Oslo**, 30. Mai. Die Maschine, mit welcher Riiser Larsen seine Erkundungen über den Verbleib der „Italia" anstellen will, wird vom gleichen Typ sein, wie der Apparat Lützow Holms. Falls die geplante große Hilfsexpedition beschlossen werden wird, bevor Riiser Larsen gestartet ist, wird dieser seinen Flug wahrscheinlich aufgeben. — Eine Meldung der „Aften Posten" besagt, daß die „Citta di Milano" etwa bis zum 80. nördlichen Breitengrad vorgedrungen war, sich jedoch wegen des Eises zur Rückkehr zur Vogelsang-Insel gezwungen sah. Niemand an Bord des Schiffes hat irgendetwas von der „Italia" gehört oder gesehen. Die „Citta di Milano" wird mit Kohlen für lange Zeit ausgestattet werden. Der bekannte Polarforscher, Kommandant Gunnar Isachsen, sagte in einem Interview, man dürfe nach dem Luftschiff Nobiles nicht allein bei Spitzbergen suchen, sondern auch am Franz-Josef-Land und bei Novaja-Selmja. Er bot für diese Aufgabe seine Dienste an.

★

## Auch schwedische und russische Hilfe.

+ **Stockholm**, 30. Mai. Die schwedische Regierung hat beschlossen, ebenfalls eine Expedition zur Suche nach der „Italia" auszusenden. Führer der Hilfsexpedition ist General Amundsen, Kommandant der schwedischen Luftflotte, der gebeten wurde, sich mit Kapitän Larsen, dem Führer der norwegischen Expedition, sofort ins Benehmen zu setzen. Zwei schwedische Wasserflugzeuge mit einem Aktionsradius von 1200 Kilometern, sollen an der Suche teilnehmen. Außerdem haben sich mehrere schwedische Fliegeroffiziere erboten, die Verbindung zwischen den einzelnen Expeditionen aufrechtzuerhalten.

◆ **Kowno**, 30. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Dienstag ein Eisbrecher mit zwei Flugzeugen aus Archangelsk auf die Suche nach der „Italia" ausgelaufen. Am Donnerstag soll eine zweite Expedition mit weiteren Wasserflugzeugen abgehen. Die russischen Behörden haben sich mit norwegischen und schwedischen Flugzeugorganisationen wegen einer gemeinsamen Hilfsexpedition für die „Italia" in Verbindung gesetzt.

# Die polnischen Maßnahmen gegen das Deutschtum.

## Eine Anklagerede.

◆ **Warschau**, 30. Mai. Bei der zweiten Lesung des Staatshaushaltes im polnischen Sejm gab am Mittwoch der Führer der deutschen Fraktion, der Abg. Naumann, im Namen des Deutschen Klubs eine Erklärung ab, daß die deutsche Fraktion infolge der feindseligen Haltung der gegenwärtigen polnischen Regierung gegenüber den deutschen Minderheiten gegen den Haushalt stimmen werde. Naumann wies darauf hin, daß sich auch die jetzige Regierung in dem alten Fahrwasser der Entdeutschungspolitik bewege. Kaum ein anderer Premier habe sich jemals so von chauvinistischen Strömungen treiben lassen, wie Herr Bartel. Die gegen das Deutschtum gerichteten Strömungen hätten in der Regierung während der letzten Jahre eine besonders starke Stütze gefunden, was sich in der Beschränkung aller Rechtsgarantien ausgewirkt habe. Naumann brachte dann eine endlose Liste der Leiden der Deutschen im polnischen Staat vor und zählte alle Maßnahmen auf, die zur Unterdrückung des deutschen Kulturlebens angewandt worden sind. Die Durchführung der Agrarreform habe dazu geführt, daß Latifundien von zehn- und zwanzigtausend Hektar Größe, die sich in polnischen Händen befinden, von der Parzellierung verschont blieben, während gleichzeitig die kleinsten Besitzungen deutschstämmiger Bürger bis auf die gesetzliche Mindestgröße gedrosselt würden. Die sogen. Schutzmaßnahmen der berüchtigten Grenzzonenverordnung richteten sich im Westen Polens ausschließlich gegen das Deutschtum, besonders da sie in das nicht nachprüfbare Ermessen der Verwaltungsbehörden gestellt worden seien. Entgegen Sinn und Ziel der Minderheitenschutzverträge drohe dem Deutschtum in Polen eine weitere Beschneidung des Lebensraumes. Die offensichtlichen Absperrmaßnahmen gegenüber dem deutschen Nachbarvolk schöben erneut die Hoffnung auf eine Verständigung hinaus. Bei der deutschfeindlichen Einstellung der polnischen Regierungsorgane lasse sich voraussehen, daß der in der neuen Grenzzonenverordnung enthaltene Enteignungsparagraph ausgiebig gegen Deutsche ausgenutzt werden würde. Es genüge bereits das Auffinden einer alten deutschen Zigarrenkiste, um einen Fall von Tabakschmuggel daraus zu machen und den Grundbesitz fortzunehmen. Verleumdungen elender Elemente und Bespitzelungen aller Art genügten heute bereits, um die Verdächtigten auf die Schwarze Liste zu setzen.

Auf Grund solcher Angaben werde den Lehrern die Unterrichtserlaubnis entzogen und Ansiedlersöhnen nicht die Erlaubnis gegeben, das väterliche Erbe anzutreten, nur weil sie als „illoyal" betrachtet würden. Der Kleinbauer werde am Landerwerb gehindert. Die deutschen Anwärter würden von der Nutznießung der Agrarreform ausgeschaltet. Gewerbliche Konzessionen würden entzogen, der Handelsverkehr noch so alter Firmen unterbunden und anderes mehr. Wenn die Deutschen von den polnischen Behörden als loyale Staatsbürger angesehen werden sollten, müßten sie schon geradezu zu Renegaten werden. Die systematische Vernichtung der deutschen Schulen zeige sich darin, daß heute in Posen und Pomerellen mehr als 15000 deutsche Kinder polnische Schulen besuchen müßten. Der Redner ging dann darauf ein, daß die Frage der Staatszugehörigkeit der Deutschen noch immer nicht nach zehn Jahren durchgeführt sei, im Gegenteil sogar wieder rückgängig gemacht und ein Zustand unerträglicher Rechtsunsicherheit geschaffen. Der Redner gab dann eine erschütternde Darstellung der Maßnahmen gegen das Deutschtum in Wolhynien, wo durch wenige deutschfeindliche Verordnungen und Liquidationen die Arbeit mehrerer Generationen der dortigen deutschen Siedler vernichtet worden sei. Auf das Haager Schiedsurteil in der Schulfrage eingehend, wies Naumann die in der letzten Rede Zaleskis enthaltene polnische Auslegung dieses Urteils zurück und erklärt, daß an dem Willen der Erziehungsberechtigten nicht gerüttelt werden dürfe. Die Deutschen erhielten keine Auslandspässe nach Deutschland, weil die Regierung nicht wolle, daß durch die Aufrechterhaltung der persönlichen Beziehungen das völkische Zusammengehörigkeitsbewußtsein lebendig erhalten werde. Die mit verschiedenen Zwischenrufen, besonders von seiten der Regierungsparteien, aufgenommene Rede gipfelte in einem Treuebekenntnis der Deutschen in Polen.

*

## Ein neuer Rechtsbruch in Ostoberschlesien.

**Kattowitz**, 28. Mai. Der Kette von Rechtsbrüchen in Ostoberschlesien wird am 30. Mai ein neues Glied eingefügt. Die kommissarische Stadtvertretung von Kattowitz, die im Gegensatz zu der tatsächlichen Zusammensetzung der Bevölkerung aus zehn Polen und nur fünf Deutschen besteht, wird auf Befehl des Wojwoden den Polizeiinspektor Kaur zum Ersten Bürgermeister wählen, der bei seinem Alter von sechsunddreißig Jahren ohne jede kommunalpolitische Vorbildung neben dem zweiunddreißigjährigen Zweiten Bürgermeister, einem Referendar mit nur kurzer kommunaler Praxis, einer so bedeutenden Stadt von hundertfünfundzwanzigtausend Einwohnern, der große Aufgaben bevorstehen, Haupt und Führer sein soll. Um den Kandidaten des Wojwoden bestimmt durchzubringen, hat man sogar von einer öffentlichen Ausschreibung der Stelle abgesehen und läßt die „Wahl" von der willkürlich berufenen kommissarischen Stadtvertretung vornehmen. Da es sich hier um eine offensichtliche Beeinträchtigung der Rechte der deutschen Minderheit handelt, wird der Deutsche Volksbund beim Völkerbundrat Klage erheben.

★

## „Alle Deutschen werden totgeschlagen!"

× **Bromberg**, 30 Mai Vor einigen Tagen fand in einem Dorf bei Hohensalza ein Gartenfest statt, bei dem es zu wüsten Ausschreitungen einiger polnischer Raufbolde kam, die sich auf die deutschen Teilnehmer stürzten und auf sie einschlugen. Die deutschen Gäste mußten flüchten, wobei einigen von ihnen die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen wurden. Die Fliehenden wurden von den Betrunkenen verfolgt und sogar mit Revolvern beschossen. In einigen Häusern wurden unbeteiligten deutschen Einwohnern die Scheiben eingeschlagen. Die Ruhestörer durchzogen die Stadt unter den Rufen: „Alle Deutschen werden totgeschlagen!" Erst spät griff die Polizei ein und machte dem wüsten Treiben ein Ende.

★

## Der Wechsel in der Berliner polnischen Gesandtschaft.

(( **Warschau**, 30. Mai. Wie halbamtlich gemeldet wird, beschloß der polnische Ministerrat, die Ernennung des bisherigen Gesandten in Rom, Roman Knoll, zum Gesandten in Berlin, sowie die des bisherigen Gesandten in Berlin, Olszowski, zum Gesandten in Angora, dem Staatspräsidenten zur Unterschrift vorzulegen.

# Der Einspon-Prozeß.

## 88 Angeklagte.

◉ **Berlin**, 30. Mai. Vor dem Landgericht III begann heute der Prozeß gegen die an dem sogenannten Einspon schwindel Beteiligten. Es handelt sich dabei um eine ganze Kette von betrügerischen Geschäften, bei denen Privatleute veranlaßt wurden, unter Vorspiegelung rascher Verkaufsmöglichkeiten, obwohl sie nicht branchekundig waren, große Posten Waren zu erwerben. Es handelte sich dabei gewöhnlich um Beträge von 5 bis 10000 Mark. Die Schwindler pflegten ihre Opfer sicher zu machen, indem einer von ihnen als stark interessierter mutmaßlicher Käufer auftrat, im letzten Moment aber sich weigerte, die von dem Opfer des Betruges erworbene Ware zu übernehmen. Auf diese Art wurden u. a. Hauptposten minderwertiger Spaten aus der Kriegszeit und ähnliche Warenreste abgesetzt. Die Beschwindelten sind meistens kleine Leute, die so um ihre sämtlichen Ersparnisse geprellt worden sind. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Berliner Gerichte, daß in derselben Strafsache 88 Angeklagte auf einmal erscheinen müssen. Infolgedessen waren besondere Vorkehrungen im Gerichtssaal notwendig, um die Angeklagten überhaupt unterzubringen. Die Anklagebank besteht jetzt aus mehreren Reihen Bänken, deren Sitze mit Nummern versehen sind. Die 20 Verteidiger werden auf den Geschworenenbänken untergebracht. Zu den Hauptangeschuldigten gehören der Engländer Ernest Marcwald, der Sohn eines Londoner Bankiers, der Lette Balson und der Oesterreicher Baranne. Bei Marcwald hat die Untersuchungshaft 15½ Monate gedauert.

Heute mittag wurde die Mehrzahl der Angeklagten kurz zur Sache vernommen. Von Seiten der Verteidigung wurde u. a darauf hingewiesen, daß den Schöffen die gedruckte Anklageschrift vorliege, die Behauptungen enthalte, die durch die Voruntersuchung nicht bestätigt worden seien. Der Vorsitzende erwiderte, daß den Schöffen die Anklageschrift zugestellt worden sei, damit sie sich bei dem umfangreichen Material ein Bild von der Sache machen könnten. Selbstverständlich sei die Anklageschrift nicht die Grundlage für die Entscheidung des Gerichts. Bei der Vernehmung der Angeklagten widerriefen diese zum Teil ihre in der Voruntersuchung gemachten Geständnisse, weil sie angeblich vom Untersuchungsrichter zu falschen Geständnissen gezwungen worden seien. Teilweise behaupteten die Angeklagten auch, daß die Protokolle gefälscht seien. Aus diesem Grunde wird der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Rüdiger, auf Antrag des Staatsanwalts den Angeklagten im Laufe der Beweisaufnahme gegenübergestellt werden. Die Vernehmung der Hauptangeklagten wird am Donnerstag erfolgen.

# Der Fall Riebe-Werke.

## S. K. F. Norma vor Gericht.

)( **Stuttgart**, 30. Mai. Vor dem erweiterten Schöffengericht begannen hier heute die Verhandlungen in dem Prozeß wegen Entwendung von Fabrikationsgeheimnissen der S. K. F. Norma-Werke zugunsten der Riebe-Werke in Berlin. Wie erinnerlich, haben die Haussuchungen, die zur Aufklärung dieser Angelegenheit bei den Riebewerken in Berlin seinerzeit vorgenommen wurden, großes Aufsehen erregt. Zur Verhandlung sind neun Sachverständige, darunter bedeutende Professoren deutscher Hochschulen geladen, da der Prozeß sich in erster Linie um die Frage drehen wird, ob die aus den Beständen der Norma-Werke entwendeten Zeichnungen tatsächlich als besondere Betriebsgeheimnisse der Firma bezeichnet werden können. Eine Reihe größerer auswärtiger Tageszeitungen haben zu dem Prozeß, der ungefähr zehn bis vierzehn Tage in Anspruch nehmen dürfte, Sondervertreter hierher entsandt. Angeklagt sind u. a. der Berliner Industrielle Richard Kahn wegen fortgesetzen Vergehens gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, sowie mit derselben Begründung die beiden Fabrikdirektoren der Riebe-Werke, Hermann Uhlich-Berlin und Franz Rosenthal-Berlin, ferner der Ingenieur Michael Karner, der früher bei den Norma-Werken beschäftigt gewesen ist. Ihm wird nicht nur ein Vergehen gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, sondern auch Unterschlagung unter erschwerenden Umständen, fortgesetzte gewerbsmäßige Hehlerei und Anstiftung zum Diebstahl zum Vorwurf gemacht. Die übrigen sieben Angeklagten sind zum größten Teil Werkführer und Angestellte der Norma-Werke in Stuttgart, von denen der größere Teil nur wegen Vergehens gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb angeklagt ist, dagegen der Fabrikmeister Eugen Berger-Stuttgart und der Werkzeugmacher Alfred Zeifang-Cannstadt auch wegen Diebstahls.

Es wurde von der Verteidigung der Antrag gestellt, das Verfahren gegen die Angeklagten Kahn, Rosenthal und Uhlich abzutrennen und die Unzuständigkeit des Schöffengerichts Stuttgart II von Amts wegen zu beschließen. Außerdem wurde einer der Schöffen wegen Befangenheit abgelehnt, da er in geschäftlichen Beziehungen zu den Normawerken stehe. Beide Anträge wurden vom Gericht abgelehnt.

Dann begann die Vernehmung der Angeklagten. Zunächst wurde der Hauptangeklagte Ingenieur Karrer aufgerufen. In der Zeit von Mitte März bis Ende 1927 soll Karrer als Betriebsleiter der Kugellagerfabrik Arbon (Schweiz) einen Werkzeugmacher veranlaßt haben, ihm etwa 20 Meßapparate unter Verletzung des Betriebsgeheimnisses der Norma herzustellen. Diese Apparate habe Karrer dann an die Konkurrenz der Norma, die Kugellagerfabrik Arbon und an die Riebe-Werke in Berlin-Weißensee, veräußert. Auch andere Betriebsgeheimnisse der Norma soll sich Karrer verschafft haben. In der Kugellagerfabrik Arbon habe er dann die Betriebsgeheimnisse, die er von einem ebenfalls Angeklagten Werkzeugmacher mit 50 ℳ erstanden hatte, verwertet. Karrer selbst soll bei der Norma Werkzeugzeichnungen und Tabellen entwendet haben, darunter auch die Zeichnung einer sogenannten Schulterschleifmaschine, die ein besonderes Betriebsgeheimnis der Norma war. Der Angeklagte gab zu, gefehlt zu haben, aber nicht in der Weise, wie ihm von der Anklage zur Last gelegt wurde. Die weitere Vernehmung drehte sich in erster Linie um die Tätigkeit des Angeklagten bei den Normawerken und darum, wie er mit den Arbon- und Riebe-Werken in Verbindung trat. Die Vernehmung ergab nichts Wesentliches. Anschließend kamen dann Sachverständige zu Wort, wobei die Meinungen zwischen ihnen und den Verteidigern so auseinander gingen, daß sich ein wissenschaftlicher Streit entspann. Im Laufe der Debatte konnte bei einzelnen Werkzeugteilen festgestellt werden, daß es sich um Betriebsgeheimnisse der Normawerke handelt.

## Ministerpräsident Braun und Jules Sauerwein.

:: **Berlin**, 30. Mai. Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt: Die Berliner Tageszeitung „Der Tag" hat am 26. Mai unter der Ueberschrift „Braun sucht Rückendeckung bei Frankreich" eine Darstellung eines Interviews des bekannten französischen Journalisten Sauerwein mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun gegeben, in der behauptet wird, Braun habe für den Fall der Uebernahme der Mitverantwortung im Reiche durch die sozialdemokratische Partei offenbar um „genügende Unterstützung" (durch die Franzosen) gebeten. Sauerwein sagte diese Unterstützung in der Form zu, daß er die französische Regierung auffordere, noch vor Januar 1930 Koblenz, also die zweite Zone, zu räumen. Hierzu stellt der Amtliche Preußische Pressedienst fest, daß diese gesamte Darstellung vollkommen unrichtig ist. Zunächst sei festzustellen, daß die von Sauerwein erbetene Unterredung sich lediglich um innerpolitische Fragen, insbesondere um den vermutlichen Ausfall der damals noch bevorstehenden Wahlen gedreht habe. Der preußische Ministerpräsident habe es absolut vermieden, das Gebiet der auswärtigen Politik zu berühren. Der Artikel Sauerweins stelle offenbar lediglich die persönliche Meinung Sauerweins dar, der auch garnicht etwa den Eindruck erwecken wolle, als ob ihm diese Gedankengänge vom Ministerpräsidenten infiltriert worden seien.

## Deutsches Reich.

### Die Skagerrak-Wache beim Reichspräsidenten.

:!: **Berlin**, 30 Mai. Gemäß der Anordnung des Reichspräsidenten übernahm heute am Jahrestage der Skagerrakschlacht zu Ehren der Gefallenen dieser Schlacht zum ersten Male Reichsmarine die Wache vor dem Hause des Reichspräsidenten. Mit klingendem Spiel rückte 12,15 Uhr die Wachtruppe des Flottenkommandos in Paradeuniform an. Während die eigentliche Wache in Stärke von einem Feldwebel, einem Unteroffizier und zehn Mann in den Vorhof des Präsidentenpalais abschwenkte und die alte Wache ablöste, marschierte das Gros vorüber und wieder zur Hauptwache zurück. Zahlreiches Publikum hatte sich am Präsidentenpalais eingefunden und verfolgte das neuartige Schauspiel mit größter Aufmerksamkeit.

### Der Reichsfinanzminister beim Reichspräsidenten.

⊠ **Berlin**, 30. Mai. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsfinanzminister Dr. Köhler zum Vortrag.

### Einberufung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei.

:: **Berlin**, 30. Mai Wie wir erfahren, wird der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei Ende dieser Woche in Berlin zusammentreten. Auch der Parteivorstand und Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei wird noch vor dem Zusammentritt des Reichstages einberufen werden.

### Berufung in den Reichswirtschaftsrat.

)( **Berlin**, 30. Mai. Anstelle des Freiherrn von Kerkerinck zur Borg ist Reichsminister a. D. Dr. Andreas Hermes in Berlin-Dahlem als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates einberufen worden. Die Berufung hängt natürlich mit dem Wechsel in der Leitung der deutschen Bauernvereine zusammen.

## Kleine Auslandsnachrichten.

### Ein Flaggenzwischenfall in Südtirol.

◇ **Bozen**, 30. Mai. Wie die „Alpenzeitung" berichtet, wurde in der Nacht zum 24. Mai in Schlanders im Wintschgau die italienische Flagge von dem faschistischen Gewerkschaftshaus entfernt. Die Fahne wurde später auf einem Baum gefunden. Die Nachforschungen nach dem Täter haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

### Ein österreichischer Student an der italienischen Grenze verhaftet.

# **Wien**, 30. Mai. Wie die „Innsbrucker Nachrichten" melden, haben die italienischen Grenzbehörden während der Pfingstfeiertage den Innsbrucker Studenten Kanitscheider verhaftet, als er bei einem Ausflug zwei Meter über die österreichische Grenze auf italienisches Gebiet hinauskam. Der Verhaftete soll nach Brixen eingeliefert worden sein. — Wie die amtliche Nachrichtenstelle hierzu erfährt, hat das Bundeskanzleramt bereits das Generalkonsulat in Mailand telegraphisch angewiesen, sofort entsprechende Schritte zur Klarstellung des Falles und zur ehesten Freilassung Kanitscheiders zu unternehmen.

### Eine Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers.

)( **Wien**, 30. Mai. Auf dem burgenländischen Parteitag der christlich-sozialen Partei erklärte Bundeskanzler Seipel, niemand sei berechtigt, an der Staatszugehörigkeit des Burgenlandes zu zweifeln, oder darüber zu diskutieren. Es ist nicht notwendig, viele Worte darüber zu verlieren. „Nehmen Sie mein Schweigen als Beweis dafür, daß ich mich selbst nicht beunruhigt fühle und daß ich für das Burgenland nichts fürchte."

### Heftige Kämpfe zwischen Schansi- und Nordtruppen.

(( **Paris**, 30. Mai. Havas meldet aus Tokio: Berichten aus Tientsin zufolge sind seit Samstag heftige Kämpfe zwischen der Nordarmee und den Truppen von Schansi im Gange. Bisher sind 6000 Mann gefallen. Die Schansiarmee sucht die Nordtruppen nach Süden abzudrängen, um Fengyusiang zu ermöglichen, das wichtige Zentrum Hodsien Fu zu durchstoßen. — Die Südtruppen haben die 150 Klm. südlich von Peking an der Peking-Hankau Bahn gelegene Stadt Paotingfu eingenommen.

## Jubelfeier im K. V.

◇ **Berlin**, 30. Mai. (Eig. Drahtb.)

Die beiden ältesten katholischen Studentenvereine „Askania" und „Burgundia"-Berlin, die zum K. V. gehören, feiern in diesen Tagen in Berlin ihr 75jähriges Stiftungsfest. Dienstag abend fanden sich die Aktiven und Alten Herren zu einem Begrüßungsabend im „Rheingold" zusammen. Zu der Jubelfeier waren Vertreter von über 90 Kartellkorporationen erschienen. Am Mittwoch vormittag wurde ein Pontifikalamt in der St. Hedwig-Basilika zelebriert. U. a. sah man Reichskanzler Dr. Marx, den Rektor der Universität Geheimrat Dr. Norden, den früheren Reichsjustizminister Emminger, den preußischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, die Staatssekretäre Pünder, Lammers und Höltscher, den Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Horion, Geheimrat Bachem-Köln usw. Im Anschluß an den Gottesdienst nahm Nuntius Pacelli vor dem Portal der St. Hedwigskirche die Huldigungen der festgebenden Vereine entgegen und dankte in herzlichen Worten. Gegen 11 Uhr bewegte sich der Zug der Chargierten von St. Hedwig nach der neuen Aula der Universität, wo eine weihevolle und erhebende Kundgebung des katholischen Akademikertums stattfand. Mittwoch abend fand ein Festkommers statt. Reichskanzlers Dr. Marx und Staatssekretär Lammers hielten Ansprachen.

## Die Ankunft der Nordpolflieger in Berlin.

◆ **Berlin**, 30. Mai. Die beiden Nordpolflieger Wilkins und Eyelson sind heute nachmittag um 16,43 mit dem deutschen Regierungsflugzeug D 1000, das ihnen unter Führung des Luftkapitäns Bauerbin nach Kopenhagen entgegengeflogen war auf dem Zentralflughafen Berlin-Tempelhof eingetroffen.

Der Flughafen war zum Empfang der Nordpolflieger mit den deutschen, amerikanischen und englischen Fahnen geschmückt. Bekanntlich ist Wilkins ein in England naturalisierter Australier, Eyelson Amerikaner norwegischer Herkunft. Das große Junkersflugzeug, in dem sich die Polarflieger in Begleitung von Professor Berson und Hauptmann a. D. Bruns befanden, rollte bei seiner Ankunft bis an das mit Lorbeer und Tannengrün geschmückte Empfangspodium vor, an dem sich das Empfangskomitee und die Ehrengäste, darunter die Botschafter Englands und Amerikas, Staatssekretär Zweigert, der Berliner Oberbürgermeister Dr. Boeß, Professor Wegener und andere eingefunden hatten. Für die Reichsregierung begrüßte Staatssekretär Zweigert vom Reichsverkehrsministerium die Flieger. Er wies auf die große Pioniertat hin, die beide mit ihrem Nordflug vollbracht hätten und erinnerte daran, daß Berlin bereits vor einem Jahr die große Ehre gehabt hätte, amerikanische Flieger in Berlin zu begrüßen. Nach ihm sprach Oberbürgermeister Boeß.

Nach Begrüßungsworten der Botschafter der Vereinigten Staaten und von Großbritannien sprach im Namen der internationalen Gesellschaft für Erforschung der Arktis deren Vorsitzender Prof. Dr. Wegener, der nach Worten der Begrüßung dem Dank Ausdruck gab, daß die Flieger in einem Vortrage über die Ergebnisse ihrer Expedition berichten wollen.

Hierauf wurde den Fliegern ein Strauß roter Rosen überreicht. Die Musik spielte die amerikanische und die deutsche Hymne. Die Flieger verließen darauf die Tribüne und begaben sich unter erneutem stürmischem Jubel der Zuschauer zum Hauptgebäude des Flughafens.

# Von Nah und Fern.

### Eine Hundertjährige.

◇ **Detmold**, 30. Mai. Am heutigen Tage feiert die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Schormann, ihren 101. Geburtstag. Sie ist somit an diesem Tage 100 Jahre alt. Aus diesem Anlaß ist der Jubilarin eine große Anzahl Glückwünsche und Telegramme zugegangen.

### Eröffnung der Luftexpreßstrecke Berlin—Wien.

:: **Berlin**, 30. Mai. Die Deutsche Lufthansa eröffnet nunmehr endgültig in Betriebsgemeinschaft mit der österreichischen Luftverkehrsgesellschaft und der italienischen Transadriatica den „Adria-Luftexpreß" Freitag, den 1. Juni. Das Berlin um 6,30 Uhr früh verlassende Großflugzeug mit Speisebetrieb an Bord erreicht ohne Zwischenlandung um 11 Uhr Wien und hat dort sofortigen Anschluß nach Venedig und Rom, sodaß künftig eine Tagesflugverbindung Berlin—Rom und umgekehrt bestehen wird. Die Landung in Rom erfolgt um 6,30 Uhr abends.

### Der Fall Jakubowski.

◇ **Schwerin**, 30. Mai. Der „Vossischen Zeitung" zufolge ist dem Mecklenburgischen Staatsminister von Reibnitz ein formeller Antrag des Kriminalpsychologen Henting zugegangen, der seiner Zeit gemeinsam mit Regierungsrat Steuding, dem Chef der Landeskriminalpolizei, die Ermittlungen im Falle Jakubowski geführt hat. Herr Henting bat, ihm Gelegenheit zu geben, seine früheren Ermittlungen zu vervollständigen. Für den Fall, daß sein Gesuch abgelehnt würe, bittet er, aus der Untersuchung ausscheiden und die Gründe seines Rücktritts der Oeffentlichkeit mitteilen zu können.

### Beim Fischraub tödlich verunglückt.

▲ **Halle**, 30. Mai. Beim Fischen in der Löcknitz in der Nähe der Rübersdorfer Kalkberge verunglückte der Bergarbeiter Louis Dummer aus Rübersdorf tödlich. Dummer hatte eine Flasche mit Sprengstoff gefüllt und wollte diese ins Wasser werfen, als sich vorzeitig das Pulver entzündete und explodierte. Der Bergarbeiter, der am ganzen Körper schwerverletzt wurde, brach besinnungslos zusammen und starb, ehe noch ärztliche Hilfe eintraf. Durch den starken Luftdruck wurde ein zweiter Arbeiter, der wenige Meter von Dummer entfernt stand, umgerissen und verlor die Besinnung. Er trug aber glücklicherweise keinerlei Verletzungen davon. Der Bergarbeiter Dummer hatte nicht die Erlaubnis in der Löcknitz zu fischen. Um möglichst schnell einen ergiebigen Fang zu machen, wandte er das verbotene Mittel an, Sprengstoff im Wasser explodieren zu lassen.

### Der Turm des Sforza-Schlosses eingestürzt.

:: **Turin**, 30. Mai. Der Turm des Sforza-Schlosses in Vercelli ist eingestürzt. Im Schlosse wohnte seinerzeit die Herzöge von Savoyen. Der Turm drohte schon seit längerer Zeit einzustürzen. In den letzten Tagen begann man mit Reparaturarbeiten. Bei dem Einsturz ist niemand zu Schaden gekommen.

### Folgenschwerer Blitzschlag.

◇ **Paris**, 30. Mai. Im Sarthedepartement ging ein schweres Gewitter nieder. Ein Weiler wurde durch einen einschlagenden Blitz vollkommen zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Von der Familie sind der Vater, zwei Kinder und ein landwirtschaftlicher Arbeiter als Leichen geborgen worden. Die Mutter, die sich noch am Leben befindet, hofft man retten zu können.

### Ein Maschinengewehr von Bord eines britischen Zerstörers gestohlen.

△ **London**, 30. Mai. Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist ein Maschinengewehr des in Hongkong vor Anker liegenden britischen Zerstörers „Wild Swan" auf geheimnisvolle Weise abhanden gekommen. Man vermutet, daß es von Chinesen gestohlen wurde, die das an Deck befestigte Maschinengewehr sozusagen unter den Augen der Deckwache entfernen mußten, ohne daß auch nur der geringste Verdacht erweckt wurde.

### Erdstöße.

⊠ **Scärding (am Inn)**, 30. Mai. Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt, das von unterirdischem Rollen begleitet war und drei Minuten andauerte. Das Beben erfolgte stoßartig und schien aus südöstlicher Richtung zu kommen.

# Aus der Heimat.

Bocholt, den 31. Mai 1928.

a. **Letztmalige Ausgabe der Hundesteuermarken und Kontrolle der Hundesteuermarken.** Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer der Zeitung wird auch an dieser Stelle besonders hingewiesen. Die letzte Ausgabe der Hundesteuermarken findet statt am Freitag, den 1. Juni 1928, von 8—13 Uhr und von 15—18,30 Uhr im Verwaltungsgebäude, Eingang Realschulstraße, Zimmer Nr. 6. Auf die einsetzende Kontrolle und Bestrafung wird noch aufmerksam gemacht. Nach dem 1. Juni 1928 wird eine erhöhte Gebühr für die Ausgabe der Hundemarken gefordert.

p. **Diebstahl.** Einem Handlungsgehilfen wurde ein Koffer mit Inhalt gestohlen. Der Täter wurde festgenommen.

p. **Betrug und Unterschlagung.** Eine Fabrikarbeiterin, die einer hiesigen Arbeiterfamilie für kurze Zeit den Haushalt führte, machte sich des Betruges und der Unterschlagung schuldig.

p. **Ein Radfahrer von einem Auto angefahren.** Am Mittwoch wurde an der Straßenkreuzung Wesemannstraße — Niederdruchtstraße ein Radfahrer von einem Kraftwagen angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und wurde glücklicherweise nur leicht verletzt.

p. **Fundamt.** Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: eine Tuchweste, eine Aktentasche, eine Strickjacke, ein Hund, ein Fahrrad, eine schwarze Aktentasche, eine Armbanduhr.

r. **Elternbeiratswahlen, System Schule Altstadt.** In der Elternversammlung am 24. Mai wurde zuerst ein Wahlvorstand gewählt, der die Wahl zu leiten hat. In diesen Wahlvorstand wurden u. a. gewählt: 1. Heinrich Lammers, Untermeister, Potsdamstr. Nr. 33; 2. Wilhelm Rieger, Schuhmachermeister, Weberstraße Nr. 13. Wahlvorschläge, die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, sind bis zum 1. Juni 1928 bei einem von diesen genannten Herren einzureichen.

z. **Generalversammlung der Baugenossenschaft „Heimstätte".** Es wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf die am morgigen Abend 8 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus stattfindende Generalversammlung der Baugenossenschaft „Heimstätte".

n. **Distriktstagung der Loge „Grenzwacht" der Guttempler in Bocholt.** Eine größere Veranstaltung planen, wie wir schon vor Wochen mitteilen konnten, die hiesigen Guttempler und zwar die Loge „Grenzwacht". Als Termin ist der 9. und 10. Juni angesetzt. Zum ersten Mal findet hier die Distrikts-Tagung des Ordens vom Rhein- und Ruhrgau statt. Auf der letzten Distrikts-Sitzung wurde mit großer Majorität Bocholt als Tagungsort gewählt. Für die Abstinenten sieht Bocholt wohl auf der Landkarte, denn von der Großstadt Barmen war derselbe Antrag eingebracht. Mit der Veranstaltung ist eine großzügige Agitation verbunden. Durch Verhandlung mit der Stadtverwaltung wurde erreicht, daß eine Gesundheits-Ausstellung zum gleichen Termin angesetzt ist, die die schädliche Wirkung des Alkohols auf den menschlichen Körper demonstrieren soll. Am Samstag, den 9. Juni findet eine öffentliche Kundgebung im Saale des Gehilfinnenvereins am Markt statt, verbunden mit Konzert bei Kaffee und Kuchen. Die Distriktssitzung tagt am Sonntag, den 10. Juni, morgens um 10,30 Uhr. Hunderte von Delegierten aus Rheinland und Westfalen vertreten Tausende von Mitgliedern. Auch die Logen des Auslandes sind vertreten. Die Spitzen des Ordens vom Ausland und auch von Deutschland werden anwesend sein. Der Schriftleiter Hoesch, Berlin wird über seine Amerikareise berichten. Zur Orientierung gibt Loge „Grenzwacht" eine Festschrift heraus, verbunden mit einem Führer durch die Geschäftswelt. Alles Nähere durch Anzeigen.

m. **Salondampferfahrt nach Nijmegen (Holland).** Am kommenden Sonntag findet die bereits angekündigte Fahrt nach Nijmegen mit dem großen Salondampfer „Rheintreue" statt. Für die Fahrtteilnehmer sind die Vorzeichen für einen herrlichen Tag voll und ganz gegeben. Die überaus schöne Fahrt auf dem Rhein, welche durch die Klänge einer erstklassigen Musikkapelle begleitet wird, muß für jeden etwas Wunderbares sein. Bei dem sechsstündigen Aufenthalt in der bekannten Blumenstadt Nijmegen wird es an Ueberraschungen sicher nicht fehlen. Wir wollen deshalb von einer Beschreibung der Sehenswürdigkeiten absehen. Ein Paßzwang für diese Fahrt besteht nicht. Schiffskarten sind noch zu haben im Zigarrenhaus H. Deckers, Neustraße 24 und müssen diese nunmehr umgehend gelöst werden.

* * *

n. **Liedern, 30. Mai. Schützenfest.** Am Montag und Dienstag feierte der Schützenverein Liedern sein diesjähriges Schützenfest. Nachdem [illegible] das Fest am Vorabend angekündigt, traten [illegible] gegen 8 Uhr die Schützen am Jugendheim an zum Abholen des vorjährigen Königspaares. An der Spitze der Herr Oberst hoch zu Pferde, begleitet von seinen beiden, ebenfalls berittenen Adjudanten, bewegte sich der Zug zum Gehöft der Frau Witwe Bernhard Böggering. Von hier aus marschierte man zur Vogelstange, welche wie sonst, auf dem Tieberge ihren Stand hatte. Nachdem der „Vogel" lange seine Stellung als freier Herr der Lüfte behauptet hatte, übergab er sich dann schließlich doch. Den Königsschuß tat Herr Hermann Böcker, welcher sich Fräulein Johanna Menk zur Königin erkor. Nach erfolgter Parade vor dem neuen König ging es dann unter Sang und Klang zum Festlokal, wo man sich zum Mittagessen verabschiedete. Programmäßig trat Punkt 2 Uhr alles wieder an zum Abholen der neuen Königin. Darauf fand im festlich dekorierten Saale die Proklamation des Königspaares statt. Eingeleitet durch einen Ehrentanz Sr. und Ihrer Königlichen Hoheit des Königs und der Königin, begann dann der Festball. In feuchtfröhlicher Stimmung verlief alles bis zum Schluß in vorbildlicher Harmonie, Zucht und Ordnung. Als Ehrengäste waren u. a. erschienen Herr Kaplan Rekers und Herr Bürgermeister Blume. Am zweiten Tag war nachmittags 2 Uhr Antreten zum Abholen des Königspaares, anschließend wieder Festball. Auch diesmal verlief alles wieder, wie man es in Liedern gewohnt, ohne jegliche Störung. Allzu früh machte die vorgerückte Stunde dem fröhlichen Treiben von Jung und Alt ein Ende. Eine kleine Nachfeier am Pfingstmontag beschloß das diesjährige Schützenfest, das bei seinen Teilnehmern sicher manch liebe Erinnerung zurückgelassen hat. Mögen auch fernerhin in Liedern unsere Volksfeste sich abwickeln in echter und biederer Weise, entsprechend einem gesunden Volks- und Gemeinschaftssinn. — Gleichzeitig sei an dieser Stelle hingewiesen auf das am nächsten Sonntag, den 3. Juni hier im Jugendheim stattfindende Bezirksturnfest der Deutschen Jugendkraft. Da etwa 50—60 Turner des Bezirks Bocholt-Rees teilnehmen, wird ein reichhaltiges Programm die Zuschauer in Spannung halten. Alles Nähere ersichtlich unter Sport und Spiel, sowie aus den aushängenden Plakaten.

t. **Schüttenstein, 31. Mai. Schützenfest.** In diesen Tagen feiert die Gemeinde ihr diesjähriges Schützenfest. Bei dem Vogelschießen am gestrigen Tage holte der Schütze Herr Theod. Hüting den Vogel herunter und errang damit die Königswürde. Zur Königin erwählte er sich Fräulein Maria Schlüter, Tochter des Landwirts Th. Schlüter. Das Fest, das im Lokale Hüting gefeiert wird, nimmt bei günstigstem Wetter einen überaus schönen Verlauf.

3. **Suderwick, 30. Mai. Autounfall auf einer Pfingstfahrt.** Am Nachmittag des Pfingstsonntages ereignete sich hier ein Autounfall, der glücklicherweise noch ziemlich glimpflich verlief. An der Brüggenhütte fuhr ein Personenauto von hinten auf ein anderes Auto auf, dessen plötzliches Halten hinter einer Wegebiegung der Fahrer zu spät bemerkt hatte. Der Anprall war so heftig, daß der eine Wagen vollständig demoliert in die Reparaturwerkstatt Tangelder abgeschleppt werden mußte. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die beiden Wagen kamen mit einer Ausflüglergesellschaft aus Elberfeld. Eigenartigerweise wurde das erste Auto vom Vater und das zweite vom Sohne gesteuert.

* **Borken, 30. Mai. Vom Schmuggel.** In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag v. Woche bemerkten die Polizei-Betr.-Assistenten Wilming und Behring auf ihrem Patrouillengange verdächtige Geräusche in der Nähe der Weseler Landstraße und sie konnten bald darauf 3 Kühe und 10 Pfund Kaffee beschlagnahmen. Von den Begleitpersonen war indes nichts mehr zu sehen. Die Zollbehörde ließ am Samstag nachmittag vor Pfingsten die Kühe nebst zwei anderen Rindern öffentlich meistbietend versteigern. Es erzielten die ausgesetzten Tiere bei dieser Auktion, zu der sich trotz der knappen Publikationszeit viele Händler und Schleute eingefunden hatten 250, 465, 535, 400 und 400 Mark.

* **Gescher, 30. Mai. Verkehrsunfall, weil keine Schranke!** An dem Bahnübergang an der Klye wurde am Pfingstmontag durch den letzten nach hier fahrenden Zug ein Fuhrwerk erfaßt und total zertrümmert. Die Insassen, es handelte sich um Kirmesaussteller aus Borken, blieben zum Glück unverletzt. Mit einer kurzen Verspätung konnte der Zug weiterfahren. — Dieser Vorfall zeigt erneut die Dringlichkeit einer Schrankenanlage an dieser Stelle.

* **Gescher, 30. Mai. Leichenfund.** Am zweiten Pfingsttage wurde in Tungerloh-Pröbsting auf dem Hochmoor an einem Strauch im Waldgestrüpp an einsamer Stelle eine erhängte Person aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß die Person mehrere Wochen lang, wahrscheinlich bereits seit dem 1. Mai ds. Js. an der Stelle gehangen hatte. Die bereits in Verwesung übergegangene Leiche wurde zur Leichenhalle geschafft. Es handelt sich um einen holländischen Torfarbeiter, der seit Jahren auf dem Hochmoor wohnt. Die ganzen Verhältnisse sprechen dafür, daß der Mann in geistiger Umnachtung sich das Leben genommen hat.

# Vom Niederrhein.

— **Isselburg, 30. Mai. Infolge eines Unfalls den Fuß verloren.** Wir meldeten vor kurzem, daß der Arbeiter Langkamp in der Hütte dadurch verunglückte, daß ihm ein Eisenstück auf das Fußgelenk fiel. Der Fuß, der dreimal gebrochen war, mußte dem Unglücklichen jetzt im Krankenhaus amputiert werden.

— **Isselburg, 30. Mai. Vom Pfingstverkehr.** Das herrliche Wetter während der Pfingsttage trieb auch hier Alt und Jung hinaus in die schöne Gottesnatur. Am ersten Pfingsttag wanderte alles zu Westerhof, Bahnhof Wehlingen, zum Konzert, (ausgeführt von der Erlagerkapelle) und nach dem Heidekrug. Am zweiten Pfingsttag gings nach Anholt zur Kirmes. Ein Beobachter zählte in der Zeit von 1½ Stunden nicht weniger als 48 Autos, 23 Motorräder und 467 Fahrräder auf dem Weg von Isselburg nach Anholt.

— **Blumenkamp, 30. Mai. Ballonlandung.** Der Ballon „Gelsenkirchen" landete am ersten Pfingsttag nachmittags auf der Weide des Landwirts Neuenhoff. Die Landung konnte mit Hilfe der Schaulustigen glatt vonstatten gehen. Besetzt war der Ballon mit 3 Männern und einer Frau. In ganz kurzer Zeit waren Tausende von Zuschauern herangekommen, die teils unvernünftigerweise statt über die Wege einfach durch die Saatenfelder dem Landungsplatz zustrebten. Dem Besitzer ist hierdurch kein geringer Schaden entstanden.

— **Wesel, 30. Mai. Selbstmord.** Am Dienstag nachmittag hat sich ein wegen Sittlichkeitsverbrechen vorläufig festgenommener Schreiner im hiesigen Polizeigefängnis an seinem Taschentuch erhängt. Der Gefangene muß die Tat direkt nach einer Revision durch den Gefangenenaufseher ausgeführt haben, denn bei der kurz nachher stattgefundenen erneuten Revision fand ihn der Gefangenenaufseher bereits erhängt vor.

— **Büderich, 30. Mai. Hebung eines gestrandeten Rheinschiffes.** Das kürzlich im Rhein oberhalb der Rheinfähre Orsoy — Walsum gestrandete und auseinander geborstene Schiff einer holländischen Firma wird, da es der Rheinschiffahrt hinderlich ist, durch Taucher gehoben. Da das Schiff mit über 400 Tonnen Eisen beladen ist, muß zunächst das Eisen ans Tageslicht gefördert werden. Mit dieser gefährlichen aber interessanten Arbeit sind zwei Taucher beschäftigt. Der größte Teil der Ladung ist schon geborgen. Nach völliger Leerung wird der Schiffsteil, welcher die beiden Schiffshälften noch zusammenhält, durchgesägt und die Trümmer zur Rheinwerft abgeschleppt werden.

— **Xanten, 30. Mai. Im „Alten Rhein" ertrunken.** Und wieder forderte der „Alte Rhein" ein Opfer. Pfingstausflügler gondelten mit dem Paddelboot auf dem „Alten Rhein". Durch unvernünftiges Vorbeiziehen an dem Drahtseil der Ponte kippte ein Boot um. Der Insasse, ein junger Mann aus Essen, ertrank.

— **Mehr b. Cleve, 30. Mai. 40jähriges Priesterjubiläum von Aug. Wibbelt.** Das 40jährige Priesterjubiläum des verehrten Herrn Pfarrers Dr. Augustin Wibbelt wurde am Pfingstsonntag nach dem Wunsche des Jubilars ganz schlicht und einfach gefeiert. Der Kirchenvorstand beehrte ihn zum Glückwunsch, der Cäcilienchor und der Musikverein Mehr brachten dem Pfarrer eine kleine Ovation dar. Ebenso ließen der Jünglingsverein und der Sportverein Germania durch eine Abordnung ihre Glückwünsche aussprechen.

— **Kevelaer, 30. Mai. Kampf mit einer Schmugglerbande.** In der Nacht zum Samstag wurde von zwei hiesigen Zollbeamten in der Gegend der Pumpstation eine Schmugglerbande, welche Waren von Holland einschmuggelte, angetroffen. Da die Schmuggler auf das Haltrufen die Flucht ergriffen, machten die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch, wobei der 31jährige Buchbinder Heinrich Peters durch zwei Schüsse tödlich getroffen wurde. Peters ist verheiratet und hinterläßt Frau und Kind. Die Schmuggelware, insbesondere Tabak und Kaffee, ließ die Bande zurück. Im Laufe des Tages wurden dann durch die Ermittlungen von Polizei-, Landjägerei- und Zollbeamten die übrigen Mitglieder der Bande festgenommen. Einer hat bei der Flucht noch einen Beinschuß erhalten. Alle sind geständig und sind bereits dem Amtsgericht in Geldern zugeführt worden.

# Turnen, Sport und Spiel.

:: **Turnverein Bocholt e. V. 1867.** Infolge der Bocholter Verkehrswoche war es nicht möglich, die alljährliche Götzwanderung rechtzeitig durchzuführen. Am 10. Juni soll das Versäumte nachgeholt werden. Eine Fußwanderung von Voerde aus durch die Spellener Heide und das Hünger Naturschutzgelände, welch letzteres durch seine herbe urdeutsche Schönheit bekannt ist, wird für die Teilnehmer schöne und frohe Stunden mit sich bringen. Die Hünger Turnfreunde sind bereits von dem Besuch in Kenntnis gesetzt und werden für gastliche Aufnahme bestens Sorge tragen. „Gut Heil!"

:: **Sport- und Spielverein „Einigkeit".** Wie aus dem Anzeigenteil (Samstagnummer) ersichtlich, findet am kommenden Samstagabend Punkt 7,30 Uhr eine wichtige Mitgliederversammlung im Vereinslokale „Kronenburg" statt. Da sehr wichtige, unaufschiebbare Punkte zur Erledigung auf der Tagesordnung stehen, wird um pünktliche und vollzählige Beteiligung seitens der Mitglieder gebeten. — Am kommenden Sonntag findet die schon festgesetzte Aufnahme der Gaufestsieger-Mannschaften statt; diese werden gebeten, sich zwecks näherer Aussprache am Freitagabend bei der Uebungsstunde restlos einzufinden. Sämtliche ausstehenden Pässe abgeben. Alles Nähere siehe Anzeige in der Samstagsnummer.


**Überlegen Sie gründlich,**
wenn Sie die Nahrung für Ihr Kind wählen. Geben Sie
**Kufeke** und frische **Milch!**
Sie sparen dann Geld, Sorgen und ernten Freude.


# Das gastliche Bocholt.

„Gern werden wir dorthin zurückkehren . . ."

Der Motorradklub Bocholt, der am Sonntag, den 13. Mai, als Auftakt zur Bocholter Verkehrswoche eine großzügige motorsportliche Veranstaltung in den Mauern unserer Stadt durchführte, erhielt vom Motorradklub Düsseldorf, der sich mit vielen Mitgliedern an der Zielfahrt nach Bocholt beteiligte, nachfolgendes Schreiben:

**Offener Brief**

An Motorrad-Club Bocholt.

Unser Club war am Sonntag zu Ihrer Veranstaltung mit 16 Maschinen vertreten. Dreizehn hatten schon vorher gemeldet und weitere drei Kameraden haben sich nachträglich noch entschlossen, die Fahrt mitzumachen.

Wir alle waren angenehm überrascht über die außerordentlich freundliche Aufnahme in Ihrem schönen Städtchen und möchten nicht verfehlen, allen Beteiligten zu danken, herzlichst zu danken, für alle Mühen, die sie unsertwegen gemacht haben. Ihre Organisation hat uns allen imponiert, so daß wir Ihrer Arbeit vollste Anerkennung zollen.

Gern werden wir dorthin zurückkehren, wo wir so schönen Stunden verlebt haben.

Mit Sportgruß

Düsseldorfer Motorrad-Club 1919 e. V.

Alb. Goetze.

Der Brief beweist, daß die Veranstaltung in der gewünschten Weise werbend gewirkt hat. Hoffentlich kann auf diesem Gebiet in Zukunft noch mehr geleistet werden.

:: **D. J. K. Rhede — T. u. B. Bocholt (Abteilung Fildeken) 2:4.** Am Pfingstmontag spielte die 1. Mannschaft gegen die gleiche von D. J. K. Rhede und konnte diese glatt mit 4:2 abfertigen. Rhede legt im Anfang mächtig los und kann schon in kurzer Zeit mit 2:0 in Führung gehen. Die Rheder denken schon an einen sicheren Sieg, aber das war doch eine schwere Täuschung, denn es dauert nicht lange bis der Linksinnen der T. u. B.er das erste Tor und auch bald den Ausgleich sicherstellt. Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause haben die T. u. B.er mehr vom Spiel und es gelingt dem Rechtsinnen, das Führungstor zu erreichen und bald darauf das Ergebnis auf 4:2 zu stellen. Die Rheder geben sich die größte Mühe, das Resultat zu verbessern, was ihnen jedoch nicht gelingt. Bald darauf ertönt der Schlußpfiff und T. u. B. verläßt als sicherer Sieger den Platz. „Jugendkraft Heil!" R.

# Gottesdienst-Ordnung

Liebfrauen. Die Aussetzung des Allerheiligsten am morgigen Herz-Jesu-Freitag muß wegen eines Sterbefalles nach der um 7¼ Uhr beginnenden hl. Messe geschlossen werden.


Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Meier für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Bevern Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Hüsner Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster Verlag: J. & N. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt








**Riesenmengen unserer vielgerühmten Weißwaren während der weißen Woche zu erstaunlich niedrigen Preisen.**

**Beginn: Donnerstag morgen.**

## Damenwäsche

**Damenträgerhemden**
mit Valencienne Festen u. Klöpp. u. bestickt 2.85 2.35 1.85 1.35 — 88 ₰

**Damenhemden**
Schulterschluß mit schöner Feston 2.45 1.98 1.58 1.38 — 1.10

**Damenhemden**
mit Schulterschluß und Lochstickerei 4.65 3.75 3.25 2.45 — 2.15

**Prinzessröcke**
Träger mit Valencienne 5.65 4.95 4.35 3.75 3.35 2.95 — 2.45

**Prinzessröcke**
mit Feston und Klöppel 5.70 5.25 4.95 4.20 3.75 2.95 — 1.95

**Damennachthemden**
mit Feston und Lochstickerei 5.45 4.95 3.75 3.45 2.55 — 1.98

**Damennachthemden**
mit Valencienne und Klöppel 5.95 5.55 4.95 3.85 2.98 — 2.55

**Damennachtjacken**
aus gebl. Cöper 4.95 3.65 2.55 — 2.25

**Damenbeinkleider**
mit Feston und Bogen 2.25 1.98 1.35 — 88 ₰

**Untertaillen**
mit Feston, Valencienne und Bogen 225 165 145 95 65 — 35 ₰

## Baumwollwaren

**Rohnessel**
78 cm breit — m 69 59 49 39 — 25 ₰

**Bettuchnessel**
ca. 160 cm breit — m 140 128 — 98 ₰

**Hemdentuch**
ca. 80 cm breit, gute Qualität 115 105 95 85 75 65 55 46 — 36 ₰

**Hemdentuch und Linon**
160 cm breit — 2.45 2.25 — 1.88
130 cm breit — 2.25 1.98 1.55 — 1.38

**Rohcöper**
Ia Qualität — 135 108 — 85 ₰

**Gebleicht Cöper**
schöne Qualitäten — 148 138 128 — 95 ₰

**Haustuch**
80 cm breit — 118 88 78 68 — 59 ₰

**Haustuch**
ca. 150 cm breit — 2.10 1.65 — 1.38

**Halbleinen**
ca. 150 cm breit — 3.15 2.55 2.35 — 2.20
80 cm breit — 1.55 1.45 1.25 — 1.15

**Bettdamast**
160 cm breit — 3.95 3.65 2.45 — 2.25
130 cm breit — 2.78 2.45 2.20 — 1.95

**Handtuchstoffe**
m 69 64 58 54 45 38 — 24 ₰

**Handtuchstoffe**
Halbleinen m 130 125 108 98 — 90 ₰

## Weiße Federn

**Bettfedern**
schöne weiße Ware — Pfd. — 4.50

**Halbdaunen** weiß, vom Guten das Beste — Pfd. 7.90 — 6.90

**Reine Gänsedaunen** — Pfd. 17.00 — 15.50

## Herrenwäsche

**Herren-Oberhemden**
weiß aus guten Stoffen 7.50 6.75 5.75 — 3.85

**Herren-Oberhemden**
aus gutem Percal und Zefir mit Kragen 6.75 5.50 4.95 3.95 — 2.75

**Herren-Oberhemden**
aus gutem Tricoline 10.90 8.75 — 6.90

**Herrenhemden**
aus Hemdentuch 4.15 3.70 2.95 — 2.25

**Herrenhemden**
aus Rohnessel 3.15 2.85 2.40 — 1.95

**Herrenhemden**
aus Rohköper 4.25 3.85 3.15 — 2.75

**Maccoeinsatzhemden**
in schönen Mustern 2.95 2.45 2.10 1.90 — 1.68

**Maccohemden**
kräftige Ware 2.95 2.78 2.55 — 2.15

**Maccohosen**
solide Qualität 2.55 2.15 1.95 — 1.55

**Herrennachthemden**
mit hübschem Besatz 6.50 5.50 — 4.50

## Schürzen

**Damenjumperschürzen**
gute Qualitäten 1.78 1.65 1.48 1.28 0.95 — 75 ₰

**Damenjumperschürzen**
prima Qualitäten, elegant garniert 3.85 2.95 2.55 2.25 — 1.95

**Kinderschürzen**
aus duftigen u. dichten Stoffen 2.78 2.25 — 1.54

## Handarbeiten

**Nachttischdeckchen**
115 98 75 68 58 48 36 — 28 ₰

**Ovale Deckchen**
185 135 115 108 89 75 — 55 ₰

**Quadratdecken**
2.95 2.20 1.75 1.35 1.30 1.05 — 63 ₰

**Uberhandtücher**
2.35 2.25 1.95 1.65 — 1.48

**Waschtischgarnituren**
2.78 2.50 2.35 — 1.95

**Decke**
130/160 mit reicher Klöppelgarnitur — 5.50

## Frottierwäsche

**Frottierhandtücher**
2.95 2.35 2.10 1.75 1.25 0.98 0.65 — 49 ₰

**Kinderbadetücher**
100/100 — 3.95 3.50 3.25 — 2.45

**Badetücher**
13.85 9.90 7.75 — 4.95

## Handtücher

**Hand- und Küchentücher**
85 78 58 44 35 — 22 ₰

**Halbleinene Handtücher**
in schönen Mustern 50/100 — 1.35 — 1.15

**Reinleinene Handtücher**
50/100, prima Qualität — 1.78

## Tischwäsche

**Tischtücher**
besonders billig — 2.75 2.65 — 1.95

**Tischtuch**
130/160, kräftige Ware — 3.25

**Tischtuch**
130/225, gute Qualität — 4.95

**Damasttischtuch**
130/160, schöne glanzreiche Ware — 5.25 — 4.95

**Serviette**
60/60, zum Tuch passend — 85 ₰

**Tischtuch**
halbleinen. 160/225 — 12.50

**Serviette** 60/60 — 1.20

**Tischtuch** 130/160 — 6.95

**Tischtuch**
Reinleinen 130/160 — 10.50

**Serviette**
60/60 — 1.98

**Tischtuch**
Reinleinen 160/400 — **30.25**
160/225 — **16.50**

**Teegedeck**
130/160 mit 6 Servietten 8.50 7.40 6.90 — 6.50

**Teegedeck**
halbleinen 130/160 mit 6 Servietten 14.50 11.75 9.75 — 8.75

## Spitzen

**Valencienne-Spitzen**
m 128 115 98 78 75 65 45 32 — 18 ₰

**Feston**
4,60 m das Stück 3.75 2.95 2.45 — 1.45
2,30 m das Stück — 95 75 — 50 ₰

**Feston**
m 75 68 59 49 35 30 26 22 18 — 15 ₰

**Barmer-Bogen**
10 m das ganze Stück 115 110 95 88 85 69 45 — 25 ₰

**Klöppelspitzen**
10 m das ganze Stück 108 78 72 — 69 ₰

**Klöppelspitzen**
m 55 45 33 29 27 22 20 14 9 — 7 ₰

## Kinderwäsche

**Knabenhemden**
1.50 1.40 1.25 0.98 0.90 — 88 ₰

**Mädchenhemden**
1.55 1.30 1.20 1.05 0.98 0.89 — 85 ₰

**Kinderprinzeßröcke**
1.65 1.35 1.25 — 1.10

## Erstlingswäsche

**Jäckchen**
135 122 99 77 62 52 39 — 26 ₰

**Hemdchen**
47 38 26 — 23 ₰

**Höschen**
90 80 — 44 ₰

**Röckchen**
1.35 1.22 — 78 ₰

**Lätzchen**
98 85 79 65 59 42 30 28 23 — 15 ₰

**Sanitas-Tücher**
72 — 50 ₰

## Bettwäsche

**Kissenbezüge**
mit Bogen, gute Qualität 2.55 1.68 1.58 1.38 — 98 ₰

**Kissenbezüge**
bestickt in schönen Mustern 2.45 1.98 1.88 1.78 — 1.68

**Kissenbezüge**
mit aparter Stickerei 4.35 3.95 3.15 2.98 — 2.88

**Kissenbezüge**
mit Hohlsaum, sehr preiswert 2.90 2.15 — 1.80

**Uberschlaglaken**
150/250, ausgebogt, gute Qualit. 7.90 — 6.90

**Uberschlaglaken**
mit aparter Stickerei, 150/250 8.95 — 8.50

**Bettbezüge**
mit Stickerei und ausgebogt, 160/200 13.95 12.95 — 11.50

**Plumeaux**
130/130, ausgebogt, gute Qualit. 12.75 — 9.50

**Bettücher**
Halbleinen, Ia Qualität 7.75 5.95 — 3.95

**Nesselbettücher**
3.45 2.90 — 2.15

## Berufskleidung

**Bäcker-, Friseur- und Kellner-Jacken**
6.30 5.75 5.10 — 4.60

**Malerkittel und Hosen**
5.40 4.85 3.85 — 3.50

**Damenberufskittel**
6.75 4.95 — 4.75

## Kleiderstoffe

**Reinwollene Popeline u. Batiste**
m 3.55 3.35 2.95 — 2.55

**Reinwolline Crepe Kait**
m 4.65 — 2.95

**Crepe de chine**
100 cm breit m — 7.75

**Velourine**
Meter — 4.95

**Weiße Waschseide**
gute Qualität Meter — 1.15

**Bedruckte Waschseide**
sehr preiswert — 1.85

**Vollvolle**
ca. 100 cm breit, in sehr aparten Mustern Meter 2.75 — 2.25

## Zefir u. Tricoline

**Sportleinen**
gute Qualität Meter 79 69 65 — 58 ₰

**Zefir**
für Oberhemden, prima Qualität Meter 1.65 1.18 — 98 ₰

**Tricoline**
in aparten Mustern 2.55 2.45 2.25 — 1.88

## Taschentücher

**Herrentaschentücher**
6 Stück 1.45 — 98 ₰

**Damentaschentücher**
besonders billig, 3 Stück 95 68 — 45 ₰

**Damentaschentücher**
mit farbig. Indanthrenrand 55 49 — 39 ₰

## Gardinen u. Decken

**Spannstoffe**
doppelbreit, moderne Muster 2.75 2.45 2.15 1.95 1.85 1.38 1.28 0.88 — 78 ₰

**Tüllstores**
aparte Muster 8.50 7.50 6.50 4.75 3.98 — 2.75

**Etamine Stores**
neue Muster 4.95 3.95 2.75 1.98 1.25 0.95 — 68 ₰

**Landhausgardinen**
besonders preiswert m 128 108 98 92 89 69 — 52 ₰

**Vitrage**
schöne Muster m 115 90 77 68 52 40 — 36 ₰

**Brise-Bise**
fabelhaft billig 118 108 85 74 62 54 39 — 29 ₰

**Tüllborde**
moderne Muster 128 98 79 45 — 26 ₰

**Cöperborde**
kräftige Qualität 98 82 72 68 — 59 ₰

**Künstlerdecken**
waschecht 9.75 8.50 7.75 6.95 5.75 4.75 — 3.75

**Kaffeedecken**
neue schöne Muster 3.75 2.98 1.98 — 1.68

